



Hochbetrieb für fliegende Sprengmeister

Dörfer, Verkehrswege und Schneesportgebiete in den Alpen sind latent von Lawinen bedroht. Die intensiven Schneefälle im Januar zeigten eindrücklich, welche wichtige Rolle Helikopter bei der Sicherung von Lebensräumen im Berggebiet spielen. Ein Einsatzbericht.

«90 Sekunden», ruft Otti Flepp ins Intercom der an Ort schwebenden Ecureuil. Eben hat er sich aus der offenen Schiebetür des Helikopters gelehnt und eine Fünfkilo-Stange des Gelatine-Sprengstoffes Tovex in den schneeverwehten Hang unter ihm fallengelassen. «Nach der Zündung dauert es eineinhalb Minuten bis zur Detonation.» Flepp ist Bergführer und Sicherheitsbeauftragter von Pro Lucmagn, einem Verein, der die wintersichere Verkehrsverbindung über den Lukmanierpass sicherstellt.

«Früher schossen wir auch mit Mörsern. Aber das war viel zu ungenau», erinnert sich Flepp, nachdem er weitere fünf Ladungen präzise im Hang über der Lukmanierstrasse platziert hat. Aus sicherer Distanz beobachtet er zusammen mit Pilot Adrian Roffler und Flughelfer Daniel Caminada nun, ob alle Ladungen detonieren und wie die ausgelösten Lawinen abgehen. «Ohne Helikop-

ter könnten wir die Strasse im Winter wohl nicht mehr offenhalten.»

Kaum ist die letzte der sechs Ladungen detoniert, bringt Pilot Roffler die rot-weiße H125 Ecureuil über einem neuen Hang in Stellung; Otti Flepp lehnt sich erneut aus der offenen Tür und platziert wieder Sprengladung um Sprengladung. Das Team ist eingespielt, nur wenige Worte sind nötig. «Die lokalen Crews kennen die Täler wie ihre Westentasche», sagt Flepp auf dem kurzen Rückflug. Auf der Nordseite des Passes arbeitet die Pro Lucmagn mit Swiss Helicopter, im Süden fliegen die Crews der Tessiner Heli Rezia. Nach 20 Minuten ist die Mission vorbei. Flepp lässt sich vom Heli absetzen und beobachtet, wie dieser wieder zur Basis nach Tavanasa zurückfliegt.

«Der Helikopter ist unabdingbar»

«Bei der Sicherung von Verkehrsweegen und Skigebieten ist der Helikopter eine sehr



Nachladen aus der Luft: Sprengmasten müssen regelmässig neu bestückt werden.



Die Sprengladung wird elektrisch gezündet und dann in den Lawinenhang unter dem Helikopter fallen gelassen. Nach 90 Sekunden detoniert sie.

günstige und flexible Möglichkeit, um Lawinen gezielt auszulösen», bestätigt auch Christian Wilhelm, verantwortlich für den Schutz vor Naturgefahren beim Bündner Amt für Wald und Naturgefahren. «Der Helikopter ist nach wie vor unabdingbar beim künstlichen Lawinenauslösen, da man räumlich sehr flexibel ist.»

«Viele Bergtäler könnten ohne Helikoptereinsätze gar nicht ganzjährig bewohnt werden», sagt Patrick Fauchère, Basisleiter von Air Glaciers in Sion und Vorstandsmitglied der Swiss Helicopter Association. Nicht nur Ortschaften, Strassen und Eisenbahnlinien würden mit Sprengungen vor Lawineneingriffen geschützt. «Ein grosser Teil unserer Sprengeneinsätze dient mittlerweile der Pistensicherung. Die Walliser und ihre Feriengäste sind auf sichere Verbindungen und Pisten angewiesen. Hier spielen Helikopter und mit der Gegend vertraute lokale Crews eine sehr wichtige Rolle.» Sage und schreibe 10 Tonnen Sprengstoff habe allein die Basis Sion im Dezember und Januar zum Einsatz gebracht; das sei markant mehr als in den beiden Vorjahren.

«Helikoptereinsätze sind aus der Lawinensicherung für Bergbahnen und Schneesportgebiete nicht mehr wegzudenken», unterstreicht Andreas Keller vom Verband Seilbahnen Schweiz. Durch den Boom des Freeriding im Tiefschnee sei die Lawinensicherung von Pisten aber noch anspruchsvoller geworden: «Es werden heute vermehrt Hänge befahren, von denen aus Lawinen die markierten Pisten erreichen können. Dies gilt es zu verhindern, auch wenn aus rechtlicher Sicht grundsätzlich die Schneesportler dafür verantwortlich sind, wenn sie abseits der gesicherten Piste Lawinen auslösen und so Dritte gefährden.»

Dort, wo immer wieder gesprengt werden muss, werden vermehrt Sprengmasten installiert. Diese können ferngesteuert, auch nachts oder bei sehr schlechter Sicht, Sprengungen ausführen. Aber auch bei den Sprengmasten geht ohne Helikopter nichts: Die Magazine der Masten müssen laufend mit neuen Sprengladungen nachgeladen werden. Und das erledigen – natürlich – Helikopter. **cp**

Christian Gartmann

Klartext

Von Martin Candinas
Präsident SHA



Nicht alle mögen Helikopter

Nach einer Herbstwanderung sass ich auf der Sonnenterrasse einer SAC-Hütte und hörte zufällig, wie sich zwei Wanderer am Nachbartisch über einen Helikopter ärgerten, der vorbeiflog. Die Ausdrücke waren nicht gerade schmeichelhaft; sie liessen keinen Zweifel offen, dass sich die beiden Alpinisten eine Bergregion ohne Helikopter wünschten.

Ich habe ihnen ihre Kommentare nicht übelgenommen. Vermutlich hatten sie einfach nicht präsent, dass Eier, Speck und Brot für ihr Mittagessen mit dem Helikopter angeliefert worden waren, und dass der Abfall, den auch eine sehr umweltbewusste Hütte produziert, meist ebenfalls auf dem Luftweg abtransportiert wird.

Nach gut einem Jahr als Präsident der Swiss Helicopter Association (SHA) verstehe ich immer besser, welche Bedeutung Helikopter in unserem Land haben und vor welchen Herausforderungen die Helikopterunternehmen stehen. Gerade in den Berggebieten sind sie ein Teil des «Service Public»; sie haben für viele Lebensbereiche eine zentrale Bedeutung.

Der nebenstehende Artikel zeigt eindrücklich, wie unverzichtbar Helikopter sind, wenn es um den Lawinenschutz von Siedlungen, Verkehrsweegen und Wintersportgebieten geht. Helikopter sind aber genauso Bestandteil der medizinischen Grundversorgung, Grundlage für den SAC-Rettungsdienst und Einsatzmittel für die Feuerwehr. Ohne Helikopter könnten viele touristische Leistungsträger ihre Dienstleistungen für Einheimische und Gäste der Schweiz nicht erbringen und es gäbe auch in vielen Hütten weder Holz zum Heizen noch die erwähnten Spiegeleier zum Mittagessen.

Dass nicht alle Helikopter mögen, wissen wir. Zusammen mit unseren Mitgliedern arbeiten wir deshalb daran, dass das Verständnis für die Bedeutung und die Bedürfnisse der Helikopterbranche bei der Bevölkerung, in der Politik und bei den Behörden wächst. Die Akzeptanz von Helikoptereinsätzen aller Art und die Zusammenarbeit mit den Behörden bei der Entwicklung einer praxisorientierten Regulierung durch den Gesetzgeber sind zwei der Hauptanliegen der SHA, an denen wir Tag für Tag arbeiten.



follow us on twitter